

MAGAZIN



C. Jung

UMWELTPÄDAGOGIK IM BUND

Ich habe in der Vergangenheit immer wieder die Erfahrung machen müssen, dass die Belange des Natur- und Umweltschutzes bei politischen Entscheidungen zu wenig berücksichtigt wurden. Damit sich das in Zukunft ändert, setzen die Umweltverbände auf ein verstärktes Angebot im Bereich der Umweltpädagogik und hoffen dabei, dass sich ein stärkeres Umweltbewusstsein bei jüngeren Menschen entwickelt, die später einmal Entscheidungen in Politik und Wirtschaft treffen müssen. Es gibt aber noch einen anderen Grund, warum sich der BUND Saar verstärkt in der Umweltpädagogik engagiert: Der Personenkreis, der sich im Natur- und Umweltschutz betätigt und über das notwendige Fachwissen verfügt, ist nicht nur zahlenmäßig überschaubar, sondern wird auch immer älter. Daher verbindet sich unser Engagement auch mit der Hoffnung, dass sich

wieder mehr junge Menschen nicht nur für die Natur interessieren, sondern sich auch weiterbilden wollen. Wir werden auch in Zukunft dringend mehr Artenkenner*innen benötigen, wenn wir im Naturschutz erfolgreich sein wollen.

Der BUND Saar bemüht sich schon seit vielen Jahren, das Interesse an der Natur in der Bevölkerung zu wecken. So wurden regelmäßig Waldexkursionen und Käferwanderungen angeboten. Das legendäre KunterBUNDmobil war schon bei unzähligen Kindergärten und Schulklassen im Einsatz. Mit dem Umbau des ehemaligen Bauernhauses in Lebach zu der regionalen Tagungs- und Bildungsstätte "Haus Eckert" wird der BUND Saar im nächsten Jahr sein umweltpädagogisches Angebot deutlich erweitern können.

Das Spektrum reicht dann von der außerschulischen Bildung zu Themen der nachhaltigen Entwicklung bis zur Verbesserung der Artenkenntnis von Tieren und Pflanzen. Zudem werden auch gewässerökologische Themen und der Schutz von Wildbienen Berücksichtigung finden. Die Voraussetzungen dafür sind günstig, denn im Umfeld befinden sich zahlreiche Schulen. Außerdem ist das Haus mit dem öffentlichen Personennahverkehr aus allen Teilen des Saarlandes klimafreundlich erreichbar.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



MICHAEL GRITTMANN

Stellv. Landesvorsitzender
BUND Saar

BAUENTWICKLUNG "HAUS ECKERT" BILDUNGSZENTRUM AUF DER ZIELGERADE

Zielgerade ist eine tolle Formulierung, wie lang ist die eigentlich?



STEFFEN POTEL

.....
Projekte, Umweltbildung, Gewässer,
Insektenkunde beim BUND Saar

Aus dieser Formulierung kann man ablesen, dass es mit großen und auch mit kleinen Schritten ständig vorangeht, schließlich befinden wir uns seit langem in der Phase, die Bau und Aufbau heißt, und wir sind einigermaßen bemüht, die Erinnerungen an die Abrissphase verblassen zu lassen. Bis dieser Beitrag frisch gedruckt bei den Mitgliedern des BUND Saar im Briefkasten ankommt, werden einige Arbeiten abgeschlossen sein.



Die neue Treppe ist fertig.

Differenzieren müssen wir beim Haus Eckert zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss. Die Planung lautete ja „erst das Erdgeschoss, in einer zweiten Phase das Obergeschoss“. Aber wie das mit Planungen so ist, irgendwann überholen die sich, ohne dass man das vermeiden kann. Frühzeitig war als Änderung bereits beschlossen, dass die Installationen gleich im ganzen Gebäude durchgeführt werden, die in ihrer Neuanlage keinen Sinn ergeben, wenn man sie auf ein Stockwerk beschränkt, und dann, wenn man sie in zwei Phasen durchführen würde, auch nur überflüssige Kosten verursachen würden. Das heißt, die gesamte Elektrik, das Heizungssystem, die Wasser- und Sanitärleitungen und natürlich auch die Medienleitungen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann dürfte dies auch alles abgeschlossen sein, trotz der sommer-corona-bedingten Verzögerungen. Wenn der Baustromzähler demontiert ist, und somit die hausinterne Versorgung läuft, könnte man das Haus schon „rustikal“ nutzen. Ganz so sparsam brauchen wir jedoch nicht zu sein. Die neuen Fußböden im Erdgeschoss sind drin, sei es der Holzboden in den beiden Seminarräumen oder die Fliesen in den Sanitärräumen. Mit den eingerichteten Sanitärräumen wird auch den unvermeidbaren Bedürfnissen der Besucher*innen entgegengekommen. Sie dürfen auch die Tür hinter sich schließen, denn sowohl die neuen Türen im öffentlichen Bereich sind dann da, als auch die historischen möglichst denkmalconform wiederhergerichtet. Der kurze Endspurt auf der „Zielgeraden“ für eine Einweihung im Herbst, um die ersten Veranstaltungen durchführen zu können, konzentriert sich auf den Erdgeschossteil des Wohnhauses, den Zwischenbau und den großen Seminarraum, bei dem nur noch der Name „Schweinestall“ an die ursprüngliche Nutzung erinnert.



Großer Seminarraum "Schweinestall"

Deutlich länger wird die Zielgerade bei den anderen Gebäudeteilen. Bautechnisch sind wir bei dem „Wasserlabor“, das als Laborraum natürlich auch andere Bereiche abdecken wird, mit den Grundarbeiten durch. Die noch recht rustikal wirkende Decke wartet auf eine spätere Abhängung. Auch die Räume, die jetzt als Stellplätze für Fahrzeuge deklariert werden müssen, sind noch ziemlich ursprünglich. Wenn im Zuge des Zuerwerbs des Grundstückes gegenüber die Stellplätze verlagert werden können, wird man die „ehemaligen Garagen“ mit einem neuen Nutzungszweck in Angriff nehmen.

BUND-HANDWERKER GESUCHT



Hier soll eine Teeküche entstehen.

Lang ist die Zielgerade noch im Obergeschoss. Hier hat die langfristige Planung einen Umbruch erfahren, der BUND wurde vom „Raumbedarf“ eingeholt, sodass jetzt mit Macht an einer Ertüchtigung des Stockwerkes gearbeitet wird. Zugute kommt, dass jetzt die Grundinstallationen Heizung, Strom, Wasser, Abwasser, Medien und der Zugang über die neue Treppe im Scheunentrakt bereits mit dem Erdgeschoss zusammen fertiggestellt wurden. Gearbeitet wird auch bereits am Putz, die Abbruchgeschichten sind inzwischen Geschichte. Jedoch ist der Innenausbau noch in Arbeit. Dazu zählen die Überarbeitung der alten Fußböden (Abschleifen und schmutzabweisend nachbehandeln) und die Neuverlegung in den Bereichen für neue Dielenbretter. Fehlend sind auch die vier neuen Türen sowie die Überarbeitung der alten. An sechs Raumwänden fehlt der Putz noch völlig, die neuen Trockenbauwände sind bereits für den „Maler“ fertig, jedoch müssen an



Die zukünftigen Leaderräume

den „Altwänden“ noch viele Putzreparaturen vorgenommen werden. In der Küche und in Bad und WC fehlen auch die Fliesenpiegel samt der Sanitärkeramik. Bevor es dann malerisch zum Abschluss kommt, sind in eineinhalb Räumen noch die abgehängten Decken wiederherzustellen. Es ist also noch eine „lange Zielgerade“ mit dem Zeitlimit Ende des Jahres 2022. „Hand-

werker“ aus dem Kreis der BUND-Mitglieder haben wirklich die Chance, sich hier einzubringen – es ist also insgesamt eher die Zielgerade eines Marathonlaufes, für den wir noch knapp vier Monate Zeit haben. Die ersten, die in diesem Obergeschoss Räume beziehen wollen, sitzen schon fast auf gepackten Koffern.

Und so stehen schon auch die ersten Nutzer „Gewehr bei Fuß“, um das Haus Eckert als Bildungszentrum für ihre Angebote nutzen zu können. So zum Beispiel das Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland e. V. (NES), das hier gerne einen Teil seiner Bildungsangebote und Netzwerkarbeit mit entwicklungspolitischem Kontext durchführen möchte. Auch die Saarländische Akademie für Artenkenntnis (SAKA) könnte das Haus Eckert sehr gut nutzen für die Durchführung ihrer Kurse. Aus den losen Gesprächen mit den „Machern“ der Akademie sollen in den nächsten Wochen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit im Haus Eckert erfolgen.



Blick auf den Kräutergarten in sp

Natürlich gibt es bei so einem Hausobjekt auch immer ein Hausumfeld. Mit dem Begriff „Ruderalgarten“ könnte man es umschreiben. In der Tradition der Stadtökologie vor der Zeit der Wiedervereinigung, würde man die „Gartenreste“ als „spontane Vegetation“ unter Schutz stellen – ist hier wenig sinnvoll. Was jedoch noch als Auftrag für die Abnahme des Hauses notwendig wäre, sind die barrierefreien Zugänge im Außengelände des Hauses Eckert und der Seminarräume im Erdgeschoss.

So wird nach und nach das Haus Eckert zu einem lebendigen Zentrum werden, an dem Menschen zusammenkommen und arbeiten können, um im Kontext zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 wichtige Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen.



St. Pate (6)

WILDBIENEN UND MEHR



HEIKE SICURELLA

Ehrenamtsbeauftragte
beim BUND Saar

Für das anhaltende Insektensterben in Deutschland und vielen anderen Regionen der Welt gibt es bereits seit geraumer Zeit unzweifelhafte wissenschaftliche Belege. Der Verlust vieler Arten, besonders auch unter den Bienen, wird für die Bestäubung unserer Pflanzen und die Stabilität der Ökosysteme weitreichende Folgen haben.

Umso wichtiger ist es, das Bewusstsein für die komplexen Zusammenhänge und die Vielfalt der Bestäuber zu schärfen. Allerdings sind nicht viele Menschen in der Lage, die Bedeutung von Wildbienen korrekt einzuschätzen und verschiedene Bienenarten zu unterscheiden. Es fehlen die Voraussetzungen für einen effektiven Schutz der Insekten und auch das Bewusstsein für das Wachsenlassen der Futterpflanzen für Insekten. Verschiedene, spezielle Wildkräuter werden bekämpft.

Hier setzt der BUND Saar auf nachhaltige Bildungsangebote. „Umwelt erleben, Natur verstehen, Arten erkennen.“ Wir Menschen lernen am besten, wenn wir etwas mit mehreren Sinnen wahrnehmen und mit Händen begreifen können. „Learning by Doing.“ Dazu bietet der BUND Saar im Jahresverlauf an verschiedenen Stellen im Saarland Veranstaltungen an.

www.bund-saar.de/service/termine

Für die BUND-Regionalgruppe Köllertal bieten Axel Haag und Peter Thomas seit mehreren Jahren regelmäßig Workshops zum Thema Insekten- und Wildbienenchutz an. In diesen Workshops lernen die Teilnehmer*innen viel Wissenswertes über verschiedene Wildbienenarten, ihre bevorzugten Lebensräume und Futterpflanzen, z. B. alle Arten von Wildkräutern, wilde Tulpen, Traubenhyazinthen, Kornellkirsche, Weidenkätzchen und anderen ganzjährigen Blühpflanzen, Sträuchern und Obstbäumen, und können mit einfachen Mitteln eine nachhaltige Unterkunft und Brutstätte für Wildbienen und Insekten zum Mitnehmen selbst herstellen. Dazu gibt es auch Anschauungs- und Infomaterial vor Ort und zum Mitnehmen, denn die wenigsten Bienen brauchen eine gebaute Nisthilfe. Totholz, Hecken, und Sandböden und der insektenfreundliche Umgang mit dem eigenen Garten, zum Beispiel die Häufigkeit und Art des Mähens, bieten Insekten weit mehr Hilfe und (Über-)Lebensraum. Die nächste Veranstaltung der BUND-Regionalgruppe Köllertal findet am 1. September von 14:30 bis ca. 17:00 Uhr in Riegelsberg am Dörschbachweiher der Angelsportfreunde am Russenweg statt.

INSEKTEN SCHÜTZEN!

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Liebe Mitbürger*innen, liebe Naturfreunde*innen denken Sie bitte bei Ihren ganzjährigen Pflanzaktionen und Ihren aufwendigen Mäharbeiten im Frühjahr vor allem auch einmal an uns.

LASST ES SUMMEN UND BRUMMEN!

- Ein Obstbaumstamm bietet Nahrung für Insekten.
- Ein Totholzhaufen bietet Nistplätze für Wildbienen.
- Wildkräuter sind Nahrungsquelle und Lebensraum.
- Kein Einsatz von Herbiziden ist eine Insektenfreundlichkeit!

Wildbienen- und insektenfreundliche, frühblühende Zwiebelgewächse, ungefüllte Stauden, Sträucher, Blühflächen mit Wildkräutern und einheimische Blühpflanzen - darauf fliegen wir - sollten nachhaltig sein und bevorzugt angepflanzt werden, um so einen kleinen Teil zum Erhalt unserer Artenvielfalt beizutragen.

Wiesen sollten nur in Parzellen und insgesamt nur 2 x im Jahr gemäht werden, um uns Lebensraum und Nahrung zu erhalten.

Ganzflächige Mäharbeiten bitte erst ab Mitte/Ende Juni durchführen!

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme bei Ihren ganzjährigen Gartenarbeiten!

Natürlich hört der Schutz der Artenvielfalt und das Angebot des BUND bei Wildbienen nicht auf. Rund 350.000 Käfer sind weltweit bekannt. Im Saarland sind etwa 3.500 zu finden. Doch kaum jemand kennt sie. Einige aus dieser faszinierenden Tiergruppe kann man bei einer Käferwanderung des BUND unter Führung von Dr. Martin Lillig kennenlernen.

Der BUND Saar baut in Lebach-Jabach ein denkmalgeschütztes Bauernhaus zu einem BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit um. Der Umbau ist der erste Schritt zu einem langfristig konzipierten Zentrum, mit dessen Hilfe die Verbesserung der Lebensumgebung des Menschen im lokalen und auch globalen Kontext angestrebt wird. Ein wesentlicher Baustein des Zentrums wird die Bildung für Kinder und Erwachsene im Bereich Natur, Klima- und Umweltschutz und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 sein. Im September 2022, zum 200. Geburtstag des „Haus Eckert“, sollen die ersten Veranstaltungen stattfinden. Auch da sind weitere Ausstellungen, Workshops, Schüler- und Jugendprogramme, auch zur Artenerkennung, geplant.

BILDUNGSANGEBOTE FÜR HAUS ECKERT



PAULINA THIEL

FÖJ
beim BUND Saar

Für das BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist eine Vielzahl an Angeboten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) für alle Altersgruppen geplant.

Das geht über die Ausweitung und Ergänzung der bereits bestehenden Umweltbildungsangebote, beispielsweise im Rahmen des KunterBUNDmobils oder Aktionen zur Landschaftspflege (zum Beispiel Limbacher Sanddüne), bis hin zur Schaffung neuer Konzepte, auch in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen. Diese zielgerichteten BNE-Angebote können dann entweder stundenweise oder auch langfristig bzw. regelmäßig durchgeführt werden.

Ein Beispiel für das Ausweiten und Vertiefen bestehender Angebote ist die Einrichtung eines Nass- bzw. Wasserlabors im Erdgeschoss, wo beispielsweise Wassertiere noch genauer untersucht und beobachtet werden können, nachdem das Ökosystem der nahegelegenen Theel sowie weiterer kleinerer Fließgewässer im Umfeld erkundet wurde. In dem geplanten Labor können dann, unter anderem mit optischen Geräten, das Element Wasser und die darin existierenden Lebewesen erforscht werden.

Wichtig ist eine breite Palette an Bildungsangeboten, von theoretischer sowie praktischer BNE, beispielsweise durch Ausstellun-

gen, Seminare, Naturschutzpflegeeinsätze oder auch Angebote zur Naturbeobachtung, um einen möglichst niederschweligen Einstieg in den Naturschutz und die Beschäftigung mit der Natur anzubieten. Ein Schwerpunkt wird auch die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen sein, beispielsweise durch Bereitstellung der Räume für Vorträge und Workshops zu speziellen Themen.

Hinzu kommt, dass in der Naturschutzwerkstatt im Ponystall eigenhändig naturschutzfördernde Gegenstände, beispielsweise Nisthilfen für Wildbienen oder Bruthilfen für gefährdete Vogelarten, hergestellt werden können. Des Weiteren sollen Veranstaltungen zum Insektenschutz, besonders für populäre Gruppen wie Blütenbestäuber (zum Beispiel Wildbienen) durchgeführt werden, unter anderem mithilfe des geplanten Vorgartens mit insektenfreundlichen Gartenelementen.

Im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (kurz: FÖJ) wurde dieses Jahr eine Ausstellung entwickelt, die zeigt, wie die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (engl. kurz: SDG) im BUND-Zentrum umgesetzt werden. Dabei stehen besonders Bildungsangebote aber auch beratende Tätigkeiten, zum Beispiel bei alltagsökologischen Fragen, im Fokus. Zudem wird durch diese Ausstellung ein weiterer Beitrag zum BNE-Auftrag von Haus Eckert geleistet.

Das BUND-Zentrum soll auch ein Treff- und Austauschpunkt für viele Menschen sein, die dort ihr Wissen zu speziellen Umwelt- und weiteren Nachhaltigkeitsthemen teilen und erweitern können. Im Rahmen eines LEADER-Workshops wird zudem die Ausbildung von Nachhaltigkeitsscouts möglich sein.



VERANSTALTUNGEN ZUR UMWELTPÄDAGOGIK

KÄFERKUNDE

Das wichtigste Instrument der Bildungsarbeit ist das KunterBUNDmobil, das hauptsächlich im Projekt „Wasser-Marathon 2027“ unterwegs ist. Es werden aber auch weitere Veranstaltungen angeboten, zum Beispiel zu Käfern.

Am 4.6.2022 fand am Weiher des ASV Niedersalbach die „Käferwanderung“ des BUND Saar statt. Referent Dr. Martin Lillig, vom BUND Saar führte eine Gruppe von 16 Personen, ausgerüstet mit Sieben, Bechern und Netzen auf der Suche nach Käfern an. Gesucht und gefunden wurde am Uferbereich des Weihers, in einem entlang fließenden Bach, im Gras und in den Büschen um den Weiher herum.

Dabei konnte man einiges erfahren: Käfer sind die größte Ordnung bei den Insekten und kommen außer an den Polen und in den Ozeanen weltweit überall vor. Die Anzahl der Käferarten ist ungefähr gleich geblieben, aber die Anzahl der jeweiligen Exemplare ist stark zurückgegangen. Manche Käfer stammen von unterschiedlichen Gattungen ab, sehen aber völlig identisch aus. Ob ein Käfer in die Kategorie „Nützlich“ oder „Schädling“ gesteckt wird, hängt ganz allein von der Perspektive des Betrachters ab.



Dr. Lillig sensibilisierte mit großem Detailwissen für die Biodiversität und die Wichtigkeit ihrer Bewahrung. Rückmeldung eines Teilnehmers: Man spürt, dass es ein Herzensanliegen des Referenten ist.



Auf Einladung des Natur- und Vogelschutzvereins Bliesmengen-Bolchen war am 22.5.22 für große und kleine Käferbegeisterte das KunterBUNDmobil in Gräfinthal vor Ort. Es gab viele Infos über heimische Käfer, deren Unterscheidungen und Lebensraum. Die Kinder durften aktiv Käfer sammeln und bestimmen und unter der Lupe genau in Augenschein nehmen. (Red.)



LANDESMITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BUND SAAR

KERNFORDERUNGEN FESTGELEGT

Auf der Landesmitgliederversammlung des BUND Saar e.V. haben sich die Mitglieder am 25. Juni intensiv über die anstehenden Herausforderungen im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz ausgetauscht. Dabei wurden die bereits zur Landtagswahl festgelegten und mit den Vertretern der Parteien diskutierten Kernforderungen des BUND bestätigt und im Detail weiter ausgeführt.



Viele der vom BUND geforderten Punkte finden sich im Programm der derzeit allein regierenden SPD. Nun werden vom BUND auch konkrete Maßnahmen und deren Umsetzung gefordert, da eine Ausrede „Blockierung durch Koalitionspartner“ bei der Umsetzung des eigenen Wahlprogramms wegfällt.

Schwerpunkthemen des BUND sind:

- ➔ Gewässerschutz und Landschaftswasserhaushalt
- ➔ Klimaschutz und Energiewende
- ➔ Einwände gegen weitere Flächenversiegelungen und Inanspruchnahme von neuen Flächen für Industrie-, Verkehrs- und Siedlungsflächen. Dafür steht auch der Standort SVOLT am Linsler Feld.
- ➔ Waldbewirtschaftung
- ➔ Begleitung des Themas ländlicher Raum und ELER-Förderung

Gerade bei den Punkten Klimaschutz und Stopp beim Flächenfraß hat die Mitgliederversammlung des BUND Saar hohe Erwartungen an die Landesregierung formuliert. Das Thema „Landschaftswasserhaushalt in Zeiten des Klimawandels“ und die Erarbeitung des Masterplans „Wasser“ gehören dringend auf die politische Agen-

da. „Wir erwarten auch beim Klimaschutz mehr Tempo von der neuen Regierung. Ein saarländisches Klimaschutzgesetz mit klaren und konkreten Vorgaben und Maßnahmen muss endlich und zeitnah auf den Weg gebracht werden,“ sagte der Landesvorsitzende Hassel.

Ebenso wurde von den Mitgliedern die Forderung erhoben, dass die Bauvorschriften wie die Landesbauordnung (LBO) aber auch der Landesentwicklungsplan (LEP) mit dem Ziel geändert werden, Flächenverbrauch und Versiegelung beim Bau von Gebäuden zu reduzieren und den CO₂-Ausstoß durch die Auswahl klimafreundlicher Baustoffe wie z. B. Holz zu verringern.

Die Klimaziele können nur erreicht werden, wenn der Bau von Solaranlagen auf Neubauten und überdachten Park- und Stellplätzen verpflichtend in die LBO übernommen wird. Der BUND wird hierzu zeitnah das Gespräch mit der neuen Landesregierung suchen.



Weiterhin wurden, neben der Wahl zu den Delegierten und ihren Vertretern für die Versammlungen des BUND auf Bundesebene, langjährige Mitglieder geehrt und alle Mitglieder herzlich zum Sommerfest



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



am 10. September ab 14 Uhr nach Lebach-Jabach eingeladen. An diesem Tag werden die coronabedingt ausgefallenen Jubiläen zu „50 Jahre BUND im Saarland“, „20 Jahre Haus der Umwelt“ und „25 Jahre Prozessschutzorientierte Waldbewirtschaftung im Saarland“ zusammen mit der Teileinweihung des BUND-Zentrums für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit „Haus Eckert“ nachgefeiert.

Heike Sicurella



P. Seebuch

Die Kleinen üben schon für später.

UMGESTALTUNG EINES SCHOTTERGARTENS INSEKTOPIA STATT STEINWÜSTE

Zu einer gemeinschaftlichen Umgestaltung eines Schottergartens in einen naturnahen und insektenfreundlichen Garten trafen sich am 18.5.2022 zehn Jugendliche in ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr mit ihren beiden Betreuern Janine Schording und Nico Lesch (beide NABU), verstärkt durch drei weitere Unterstützer aus der BUNDjugend.

Der NABU Landesverband Saarland e.V., der Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz, der BUND Landesverband Saarland e.V. und der Naturgarten e.V. hatten drei Besitzer von Splitt- und Schottergärten, die ihre Steinwüste satthaben und daraus einen blühenden, pflegeleichten Naturgarten gestalten möchten, ausgewählt, um mit medialer Begleitung die Umgestaltung eines Schottergartens aufzuzeigen. Erster Einsatzort war der Vorgarten von Kirsten Dembowski und Achim Grüter in Biringen. Sie hatten das Haus vor einigen Jahren gekauft, da war der Schottergarten bereits angelegt.

Gemeinsam mit den Hausbesitzern Kiki und Achim wurde im Vorfeld, vor allem durch Dr. Julia Michely vom NABU, ein Plan erarbeitet, wie der große Vorgarten nach der Umgestaltung aussehen sollte. Eine Gartenbaufirma entfernte mit schwerem Gerät zunächst die Schottersteine und Folien und grub ein Erdloch für ein Sandarium aus. Pflanzen wurden bestellt und dann ging es am 18. Mai mit dem Bau einer Schmetterlingsspirale, eines Kräutertochbeetes und verschiedenen Anpflanzungen los.

Die engagierten Jugendlichen teilten sich in drei Gruppen. Die erste Gruppe schaffte zwei Hängerladungen Saargau-Steine an, schwere Sand-Muschelkalk-Steine, die sich in der Gegend überall finden lassen und die bei einem Freund der Familie abzuholen waren. Damit wurde direkt vom Abladen her ein Hochbeet vor dem Küchenfenster in Trockenmauerbauweise errichtet.



Weitere Steine erhielt die zweite Gruppe, die daraus eine Spirale für die Schmetterlingsblumen baute.



Die dritte Gruppe mühte sich ab, in dem harten und lehmigen Boden Löcher für die Anpflanzungen von Sträuchern, Beerenhecken und einem Bäumchen auszuheben, zu wässern und einzupflanzen.



Gruppe 1 zog dann erneut los, um Schubkarrenweise Erde zur Befüllung des Hochbeetes und der Schmetterlingsspirale zu besorgen, während der lehmige Boden zur Stabilität in größere Ritzen der Trockenmauer gefüllt wurde.

Leider waren die Arbeitsbedingungen durch Temperaturen mit über 30 Grad, bei schönstem Sonnenschein und zwei Kamera-

teams, die die Aktion filmten und die Arbeiten durch Interviews oder Wiederholungen für das optimale Bild unterbrechen, etwas erschwert. Auch wurden leider nicht alle bestellten Pflanzen geliefert. Dennoch konnte sich das vorläufige Ergebnis nach fünf Stunden anstrengender und schweißtreibender Gemeinschaftsarbeit sehen lassen.



Die frohen Gartenbesitzer, Kiki und Achim, die tatkräftig mitgeholfen hatten, bedankten sich bei den fleißigen Helfern, die in so kurzer Zeit so viel geschafft haben und luden im Anschluss noch zu Würstchen und Grillkäse vom Schwenker ein.

Weitere Pflanzungen stehen noch aus und alle Teilnehmer*innen sind gespannt auf die versprochenen Bilder, wie sich der Vorgarten mit Pflanzen und Insekten in drei Monaten und dann einem Jahr entwickelt haben wird.

In das Sandarium waren bereits die ersten Wildbienen eingezogen und kaum waren die Pflanzungen abgeschlossen, flatterte schon der erste Bläuling durch das getane Werk.

Heike Sicurella



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Heike Sicurella

Tel.: 0163 98 78 544

E-Mail: heike.sicurella@bund-saar.de



INFORMATIVER DEMOSPAZIERGANG MASTAU ERHALTEN

Leider nur 22 Teilnehmer folgten bei schönstem sonnigen Wetter dem gemeinsamen Aufruf der BUND-Regionalgruppe Bliesgau, des NABU, des VCD und der BI „Erhaltet die Mastau, gegen die B 423 neu“ zu einem informativen Demospaziergang am 7. Mai. Auch die eingeladene neue Umweltministerin Petra Berg konnte wegen terminlicher Überschneidungen leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

Nichtsdestotrotz gab es viele interessante Eindrücke und neue Details zur Mastau und der geplanten B 423 neu zu erfahren, die von den Referenten vorgetragen wurden. Das Insektenhotel am Beeder Brunnchen war bereits zu 70% ausgelastet und vier Ameisenkolonien bereiten sich auf die Ankunft des Großen Wiesenknopfes und des Ameisenbläulings auf der gegenüberliegenden Wiese vor, die gerade in den Katalog Natura 2000 aufgenommen wurde. Ein entsprechendes Schild wurde am Parkplatz an der Fischerhütte aufgestellt.



Frisch angekommen waren auch vier Gänseküken der Kanadagänse, die auf der kleinen Insel am Teich kurz vor Veranstaltungsbeginn geschlüpft waren. Die Freude war groß, denn die Gänsefamilie wurde in der Vergangenheit schon öfter von freilaufenden Hunden bedroht und Vandalen heimgesucht, die im Vorjahr die Brut mit Stöcken zerschlugen und die brütende Gans mit Flaschen bewarfen. Auch der Kahlschlag unter den Stromtrassen war in seinen Auswirkungen noch deutlich zu sehen, aber die Ausgleichspflanzungen sind zum Glück zu 75% angegangen und nur ein geringer Teil durch Rehfraß geschädigt, so die anschaulichen Ausführungen von Hardy Welker.

Spätestens seit Vorlage der Planungsunterlagen mit der artenschutzrechtlichen Beurteilung steht fest, dass die Erhebungen der mit der Aufgabe betrauten Firmen unvollkommen und in Teilen falsch sind. Die BI hat die Naturschutzuntersuchungen in ihren Einwendungsschreiben reklamiert. Seit diesem Tag beobachten Mitglieder der BI die Natur in der Mastau genauer als zuvor und konnten zwischenzeitlich eine Menge, teils überhaupt nicht erwähnter, schützenswerter Tiere nachweisen.

So wurde z. B. die Wildkatze nicht untersucht. Der BUND konnte inzwischen zusammen mit der BI ein Wildkatzenvorkommen nachweisen. Der Schwarzstorch wurde nicht festgestellt, obwohl dieser die Mastau mit den Feuchtwiesen als Futterplatz rege besucht. Der Lebensraum des Großen Feuerfalters und Ameisenbläulings zusammen mit der Wirtspflanze Großer Wiesenknopf wurden nur auf eine Zone beschränkt erwähnt. Obwohl das Vorkommen auf mittlerweile drei großen Flächen nachgewiesen wurde und als Natura-2000-Gebiet anerkannt ist. Der Kuckuck, obwohl in der Kernzone mit mindestens zwei Tieren vorhanden,





nicht aufgeführt. Alle aufgezählten Tiere stehen auf der roten Liste oder sind streng geschützt. Die Natura-2000-Schutzgebiete sind mittlerweile auf vier große Flächen in der Mastau erweitert und im Naturschutzgutachten der Planung nicht behandelt. Die BI setzt sich nun dafür ein, dass die vier Großflächen mit entsprechenden Natura-2000-Hinweisschildern ausgestattet werden und drängt darauf, die zur Planung der B 423 neu notwendige artenschutzrechtliche Beurteilung neu und vollständig zu erstellen.

Am wohl schönsten Sightseeing-Punkt der Mastau, wo am Teich Störche brüten, Silberreiher standen und Nilgänse sich tummelten, führten Hardy Welker und Hans-Peter Breit aus, dass bei der Ausführung der Umgehung B 423 neu die Streckenführung auf Dammlage geplant wurde. Der Damm erreicht in Höhe der Kläranlage – unweit des nachgewiesenen Wildkatzenhabitats – seinen Scheitelpunkt mit über 10 m Bauwerkshöhe. Der Damm zerschneidet das Gelände der Mastau in der kompletten Länge und trennt diese zusammen mit der wieder in Betrieb gehenden Bahnlinie Homburg-Zweibrücken vom angrenzenden Pfälzerwald komplett ab. Damit ist ein Übergang von Wildtieren nicht mehr möglich, die Wanderwege auch von Großwild sind unterbrochen. Hier wäre bei einer Neuplanung ein Wildübergang, z. B. als Untertunnelung zwingend vorzusehen. Für alle Teilnehmer eine unfassbare, geplante Zerstörung dieses besonderen, artenreichen Lebensraums.

Hans-Peter Breit erklärte im Rahmen seiner Ausführungen zum fehlenden Hochwassergutachten und der jüngsten Starkregenergebnisse, dass der geplante Damm zur B 423 neu sowohl von den Kosten als auch für die Flächenversiegelung von allen Zielen, der Vernunft und Wirtschaftlichkeit abweiche. Er berichtete von der Tatsache, dass bereits bei üblichem Landregen in der Mastau eine „Seenplatte“ entsteht, auf der man sogar kitesurfen könne, wie ein Video belege.

Desweiteren würden aufgrund der Verkehrsgewohnheiten und vor allem aufgrund eines fehlenden LKW-Fahrverbotes die Ortschaften Schwarzenbach, Schwarzenacker und Einöd nicht wirklich durch den Bau der B 423 neu entlastet.

Ebenso sah es Dr. Werner Ried vom VCD, der darauf hinwies, dass die Mobilitätswende bereits stattfindet und der geplante Elektrifizierungsausbau einer Bahnlinie von Homburg nach Zweibrücken und der Anbindung an St. Ingbert auch im Hinblick auf das Fahrziel Natur eine B 423 neu völlig überflüssig mache.

Dies und weitere Ausführungen bekräftigen die Meinung aller Anwesenden, dass das Projekt B 423 neu einer erneuten Prüfung auch in Bezug auf den Kosten-Nutzen-Faktor nicht standhalten wird und somit endgültig verworfen werden sollte.

Heike Sicurella

FORDERUNGEN NACH GESCHWINDIGKEITSREDUZIERUNG WENIGER TEMPO AUF AUTOBAHN UND INNERORTS

Im Mai 2022 veröffentlichte der BUND Saar eine Pressemitteilung mit der wiederholten Forderung nach durchgehend Tempo 60 km/h in beiden Fahrrichtungen der A 620 zwischen AS Güdingen und Gersweiler. Diese Forderung ist nicht erst in Zeiten gestiegener Kraftstoffpreise und des Klimawandels ein Gebot der Vernunft, sondern angesichts eines Verkehrsaufkommens von täglich über 100.000 Fahrzeugen auch eine längst überfällige Sicherheitsfrage. Fast im Tagesrhythmus geschehen auf diesem Streckenabschnitt Unfälle, vor allem an den viel zu kurzen Auffahrten in Gersweiler und in Höhe der HTW Saarbrücken.

Auch OB Conradt befürwortete im SR-Interview bei Begehung des Staden mit Staatssekretär Oliver Luksic im Frühjahr 2022 diese Forderung. Geschehen ist hingegen seitdem nichts!

Auch das seit 2018 in Auftrag gegebene Gutachten der MODUS CONSULT GmbH, Karlsruhe, zur A 620 liegt offenbar – so jüngst die AUTOBAHN GmbH West in Neunkirchen – bislang immer noch nicht vor bzw. wird nicht zur Einsicht für den BUND freigegeben.



Somit dauert die seit Jahrzehnten sich verschlechternde Lärm- und Abgassituation weiter an. Auch die im SR-Interview für 2023 zugesagten „Diffraktoren“ entlang der Autobahn sollen nur an einem Teilabschnitt der A 620 entlang installiert werden (Kosten geschätzt 250.000 €, Quelle SR). Hier fordern wir eindeutig auch die Anbringung dieser relativ bescheidenen Lärmschutzvorrichtungen unbedingt auch entlang der A 620 saarseitig in Höhe des Kinderspielplatzes Odakerstraße in der Nähe der Stiftskirche in St. Annual. Der Schutz der Kinder vor Lärm und Abgasen sollte

auch in Saarbrücken oberste Priorität haben. Für die seit Jahrzehnten anhaltende Untätigkeit der zuständigen Stellen und Behörden haben die Bürgerinnen und Bürger kein Verständnis mehr.

Daher fordern wir alle BUND-Mitglieder, denen der Lärmschutz entlang der A 620 am Herzen liegt, auf, sich schriftlich an OB Conradt zu wenden und unsere Forderung zu unterstützen.

Karsten Bach

Auch die Regionalgruppe Bliesgau erreichen immer wieder Forderungen nach Geschwindigkeitsreduzierungen.

Der geplante Modellversuch zu innerorts flächendeckend Tempo 30 ist, noch unter Anke Rehlinger im Verkehrsministerium, an Bedenken von Astrid Klug und dem Landrat Gallo vorerst gescheitert, obwohl die Straßenverkehrsordnung solche Modellprojekte ausdrücklich erlaubt. Das Land und die Gemeinden weisen Neubaugebiete aus. Aber der Lärm für diese Neubaugebiete durch die Autobahnen A6 und A8 wird nicht berücksichtigt.

Lärmschutzwände werden nur dann gebaut, wenn die Bebauung vor der Autobahn da war, doch Neubaugebiete entstanden deutlich später als die Autobahn. Daher ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung die vom BUND favorisierte und kostengünstigste Maßnahme. Auch die Regionalgruppe Bliesgau sucht den Kontakt zu Oliver Luksic, um auch im Bezug auf Klimaschutz und Energie- wende zu versuchen, mit dem Lärmschutz auch eine Einhausung der Autobahnen für Photovoltaik zu erreichen.

Der BUND bittet um Rückmeldung und Mitarbeit möglichst vieler Mitglieder aus unserer Region zu den Fragen:

- ➡ Ist Tempo 30 innerorts in den Dörfern und Gemeinden der Biosphäre überhaupt erwünscht?
- ➡ In welchen Gemeinden gibt es schon Tempo-30-Abschnitte, wo sind solche in Planung oder werden gefordert?
- ➡ Welche weiteren Wünsche zum Thema Verkehr gibt es, z.B. ÖPNV, Bürgerbus, Fahrradwege, Überquerungshilfen, Car-Sharing usw.?
- ➡ Wo gibt es Probleme im Umweltschutz und Naturschutz, die wir gemeinsam schwerpunktmäßig angehen sollten, z. B. bezogen auf Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren?

Heike Sicurella



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Heike Sicurella

Tel.: 0163 98 78 544

E-Mail: heike.sicurella@bund-saar.de

BAUMSCHEIBE AKTUELL

Liebe Lesende,

in der aktuellen Ausgabe des Beihefters berichte ich wieder live aus unserem Miniatur-Stadtgarten: unserer Baumscheibe! Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, haben wir es uns dieses Jahr zum Ziel gesetzt, dass unsere Baumscheibe bunt blühen und ganz vielen Stadttieren Nahrung bieten soll. Letztes Jahr haben wir festgestellt, dass es gar nicht mal so einfach ist, eine Baumscheibe mitten in der Innenstadt erfolgreich zu bepflanzen: Mal ersticken Menschen unsere gerade keimenden Samen, wenn sie ihren Abfall sorglos auf die Baumscheibe werfen, und mal sind es Haustiere, die unseren Pflanzen das Leben schwer machen. Deswegen haben wir uns dafür entschieden, ein Hochbeet auf den mittlerweile wieder mit Schotter verschlossenen Boden unserer Baumscheibe zu stellen. Was braucht man für so ein Hochbeet? Hochbeete kann man sich im Baumarkt kaufen, weil das aber auch günstiger und vor allem nachhaltiger geht, haben wir uns damit beschäftigt, wie man ein Hochbeet aus „Schrott“ selbst bauen kann. Zunächst braucht Ihr eine alte Palette. Die liegen oft einfach auf der Straße rum; unsere haben wir von Ebay

ANZEIGE



Kleinanzeigen. Als nächstes steht ein Ausflug in den Wald an: Ihr braucht Stöcke und trockenes Laub. Nachdem Ihr die Palette in ihre Einzelteile zerlegt und dann kistenförmig wieder zusammengeschaubt habt, geht es in den Baumarkt: Kauft Euch Teichfolie, die das innere eures Hochbeets auskleiden kann und natürlich Erde und Samen. Bei der Erde ist es zum Schutz unserer Moore wichtig, dass Ihr darauf achtet, dass sie torffrei ist. Wenn das Hochbeet dann mit der Folie eingekleidet ist, schichtet Ihr zuerst die Stöcke, dann das Laub und schließlich die Erde hinein. Wir haben für unsere Bepflanzung eine Mischung aus insektenfreundlichen Blumen aus dem Baumarkt, einer wilden Erdbeere aus dem Wald und einer Minze aus dem Garten gewählt. Wenn Ihr mehr zum Thema Hochbeet erfahren wollt, schaut doch gerne mal auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei!

Gärtnernde Grüße,
Vivianne von der BUNDJugend Saar

Facebook: @BUNDJugendSaar
Instagram: @bundjugendsaar



Abfallvermeidung leicht gemacht

Du willst Dingen ein zweites Leben geben, sie verschenken oder teilen?



Die richtigen Adressen findest Du hier:
www.einfachwenigermüll.de

Tauschen & ✓
Verschenken ✓
Lebensmittel retten ✓
Sozialkaufhäuser ✓
Bücherschränke ✓
Initiativen ✓
u.v.m.

Du kennst weitere Angebote? Lass' es uns wissen!



TEILERÖFFNUNG "HAUS ECKERT"

50 + 1 JAHRE BUND SAAR

Weiter auf einem guten Weg ist das Großvorhaben „Haus Eckert“ des BUND Saar in Lebach-Jabach. Dort baut der BUND ein altes Bauernhaus aus dem Jahr 1822 zu einem Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit um. So findet am 10.09.2022 zusammen mit dem Jubiläumsfest „50 + 1 Jahre BUND im Saarland“ eine Teileinweihung des „Haus Eckert“ statt.

Im Januar 2023 sollen die ersten Büros bezogen werden. Unter anderem werden der BUND-Bundvorsitzende Olaf Bandt und Ministerin Petra Berg die Teileinweihung begleiten.

Alle Mitglieder des BUND Saar e.V. sind herzlich eingeladen, am 10. September ab 14 Uhr ins Haus Eckert und das Außengelände zu kommen, um zu feiern.

Als Programmpunkte und im zeitlichen Ablauf sind geplant:

- 14: 00 Uhr ➡ Begrüßung, Grußworte und Sektempfang
- 15:00 Uhr ➡ Eröffnung Kuchenbuffet/Flammkuchenbäckerei
- Ab 15:30 Uhr ➡ Führungen zu Haus Eckert und Außengelände

15:30 -17:30 Uhr Mitmachangebote:

- ➡ Workshop Insektenhotels mit Axel Haag
- ➡ KunterBUNDmobil mit Dr. Martin Lillig
- ➡ Kinderprogramm mit Malen und Upcycling von Konservendosen mit der BUNDjugend

Ganztägig:

- ➡ Vorführung Videos zu 50 Jahre BUND und Umbau „Haus Eckert“
- ➡ Ausstellung Angela Bloedorn
- ➡ Ausstellung Saarlandimker



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Einladung

50 + 1 Jahre BUND Saar

**Teileröffnung Haus Eckert –
BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit**

**Samstag, 10. September 2022, ab 14 Uhr
Jabacher Straße 87, 66822 Lebach-Jabach**

MEINE ZEIT ALS GLUCKE VON GROSSEN UND KLEINEN HÜHNERN

Am Anfang waren zehn flauschige Hühnerküken. Und der Wunsch, ihnen das zu geben, was sie brauchen: Wärme, das richtige Futter, den Platz für ihre rasante Entwicklung, ihren Bewegungsdrang und Spieltrieb, ihre Neugier und Raum für ihr Sozialleben. Auf dass sie zu prächtigen Hennen und – huch! – Hähnen werden. Wohin mit Letzteren, wenn man sie nicht essen will? Nicht nur auf diese Frage findet Silke Braemer in ihrem neuen Buch "Von großen und kleinen Hühnern", erschienen im pala-verlag, eine Antwort.

Unterhaltsam berichtet die Autorin über ihre Zeit als Glucke – und als Hennen-Versteherin: Denn da ist noch Dickie, die alte Henne, die mit der Ankunft der Kleinen ihre Einzelhuhnprivilegien bedroht sieht.

Einfühlsam und fachlich fundiert beschreibt Silke Braemer, was sie beobach-

tet und wie sie die kleinen Wesen aufzieht – auf manchmal ungewöhnliche Weise. Dabei erfahren die Leserinnen und Leser viel über das Gefühlsleben der Hühner und über artgerechte Hühnerhaltung, z.B. wie Hühner Hitze und Kälte vertragen oder wie man einen Hühnerstall nach ihren Bedürfnissen baut.

Illustriert ist das Ganze mit liebenswerten Zeichnungen der Autorin.

(Red.)

Silke Braemer:
Von großen und kleinen Hühnern
Meine Zeit als Glucke

Hardcover, 144 Seiten, 14,00 Euro

Pala-Verlag
ISBN: 978-3-89566-415-1

Von großen und kleinen Hühnern

Meine Zeit als Glucke



Erzählt und gezeichnet
von Silke Braemer

pala
verlag

BUND
connect

WIR SUCHEN DICH!



GUTE SACHE,
GUTES GELD,
GUTE LEUTE.



Komm dazu! >
www.bn-marketing.net/ausschreibung

Verbandseigene
Mitgliedergewinnung für den

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY





DAS SAARLAND WENDET IM SEPTEMBER – FEST FOR FUTURE

Kidical Mass Saar wird ebenfalls in Kooperation mit FFF stattfinden.
SAMSTAG, 24.09.2022



Siehe Seite 14

50 + 1 JAHRE BUND SAAR TEILERÖFFNUNG HAUS ECKERT SAMSTAG, 10.09.2022, AB 14 UHR

ANZEIGE

Spiel 77 Die Zusatzlotterie bei LOTTO 6aus49, Eurojackpot, TOTO und GlücksSpirale.

TRICK 77 FÜRS GLÜCK.

GIB DEM GLÜCK EINE ZUSATZCHANCE MIT SPIEL 77.

Einsatz 2,50 € pro Ziehung

MITSPIELEN AUF SAARTOTO.DE
UND IN JEDER LOTTO-ANNAHMESTELLE

Spielteilnahme ab 18 Jahren • Glücksspiel kann süchtig machen • Kostenlose Hotline der BZgA 0800 1 372700 • Infos unter www.saartoto.de

WORKSHOP INSEKTENHOTELS BAUEN

Insektenschutz und Rettung für die Wildbienen ist in aller Munde. Was viele nicht wissen: mit einem nicht artgerecht gebauten Insektenhotel kann man den Insekten, die man schützen und beherbergen will, mehr schaden als nutzen. Viele, gerade trendmäßig verkaufte, Insektenhotels sind völlig ungeeignet und verletzen die Insekten beim Einzug oder locken ihre Fressfeinde für den Nachwuchs an! Und natürlich muss in der nahen Umgebung des Insektenhotels auch für ausreichend Futterquellen und Wasser gesorgt sein. Insektenhotel im sterilen, versiegelten Schottergarten geht gar nicht!

In diesem Workshop lernen Sie viel Wissenswertes über verschiedene Wildbienenarten und Insekten und können mit einfachen Mitteln eine nachhaltige Unterkunft und Brutstätte für Wildbienen und Insekten, zum Mitnehmen, selbst herstellen. Für BUND-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos.

Für das Material wird ein Kostenbeitrag von 5 € erhoben. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldung unter:

heike.sicurella@bund-saar.de oder per Telefon: 0681/813700, Landesgeschäftsstelle BUND Saar

TERMIN: 01.09.2022, 14:30–17:00 UHR

Dozent: Peter Thomas, Bastelanleitung: Axel Haag

Kostenbeitrag für Material: 5 €

Treffpunkt: Am Dörschbachweiher, 66292 Riegelsberg

KONTAKTIEREN SIE UNS

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Saarland e.V., Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Straße 8 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700, E-Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

www.facebook.com/bundsaar
www.facebook.com/bundjugendsaar

www.instagram.com/bundjugendsaar/

JETZT SPENDEN
www.bund-saar.de/spenden-mitglied-werden

NEWSLETTER BESTELLEN
www.bund-saar.de/service/newsletter/

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Saar e.V., Evangelisch-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken.
Redaktion: Christoph Hassel, Vivianne Hell, Steffen Potel, Petra Seebruch, Heike Sicurella, Paulina Thiel. **V.i.S.d.P.:** Christoph Hassel. **Gestaltung, Produktion:** Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter / Petra Seebruch, BUND Saar e.V.